

Volksmacht

Die Volksmacht erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreise:
 In Danzig durch unsere Zweigstellen: monatlich 2,00 M. vierteljährlich 6,00 M.
 Durch d. Postbez. außerh. Zustellgebühr: monatl. 14 S. Einzelnummern ... 18 S.
 Postcheckkonto Danzig 2044.

Einzelgenpreiser:
 Die achtspaltige Seite 40 S.
 Die vierzeilige Seite 50 S.
 Die dreizeilige Seite 60 S.
 Die zweizeilige Seite 70 S.
 Die einzeilige Seite 80 S.
 Bei Wiederholungen Rabatt.

Jahresabonnenten erhalten gratis eine Probezeitung und eine Probezeitung gratis.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen
 Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften
 Expedition: Spenndhaus 6 :: Paradiesgasse 32
 Telefon 3290

Nr. 203 | Dienstag, den 2. September 1919 | 10. Jahrgang

Die Vorgänge im Baltikum.

In den Novembertagen des vorigen Jahres wurde in Deutschland Reaktion und Militarismus niedergeworfen, und zwar so gründlich, daß man auf einige Zeit von diesen dunklen Elementen nichts bemerken konnte. Wenn damals einige unabhängige Schwarzfahrer überall die Gegenrevolution sahen und sich, wie z. B. unsere unabhängigen Volksgesundheitsmittelher mit Revolvern bewaffneten, so war das eine überflüssige Kinderei. Reaktion und Militarismus lagen damals völlig am Boden. Unterdessen aber haben sie sich mehr und mehr erholt. In Deutschland selbst und vor allem in den baltischen Ländern, wo wir anfänglich noch eine große Heeresmacht gegen die Bolschewiken hatten stehen lassen. Diese baltische Heeresmacht droht der deutschen Republik immer mehr zum Verhängnis zu werden. Die Führung dieser Truppe liegt in Händen von Offizieren, die ganz im alten reaktionären Fahrwasser schwimmen. Der Oberstkommandierende, General von der Goltz, hofft in Verbindung mit russischen Reaktionen erst in Rußland die Monarchie wieder herzustellen und was dann folgt, kann sich jeder denken. Wir haben zu den Vorgängen schon mehrmals ausführlich Stellung genommen. Heute wollen wir noch einige Einheiten bringen.

Von der deutschen Regierung wurde vor kurzem die Räumung des Baltikums von den deutschen Truppen befohlen. Wie bekannt, weigerten sich die Truppen, diesem Befehl nachzukommen. Angeblich, weil sie das versprochene Siedlungsland haben wollten. Daß der Widerstand gegen die Räumung Lettlands nur von den Mannschaften ausgeht, ist eine Verdrehung der Tatsachen. In einer Zuschrift an den „Vorwärts“ wird über die wahren Ursachen der Revolte wie folgt berichtet:

Es muß hier aber offen ausgesprochen werden, daß die Truppenführer, die Offiziere selber zum weitaus größten Teil ein Interesse daran haben, die Räumung Lettlands möglichst in die Länge zu ziehen. Sie lehnen sich hierbei recht wenig an die Befehle der Reichsregierung. Als Riga noch von den Bolschewiken besetzt war und die Reichsregierung mit Recht wenig Lust zeigte, für andere Leute die Kasernen aus dem Feuer zu holen und Riga zu befreien, da sprach der jetzt wieder erwähnte Major Bischof, der damals die Eisernen Division führte, in Mitau an seine Truppen in einer Ansprache das Wort: Wenn die Reichsregierung Riga nicht entlassen will, so tun wir es auf eigene Kasse! Und er hat sein Wort ja auch eingelöst. Dem Generalkommando in Riga kam die plötzliche Einnahme Rigas ebenso überraschend wie beispielsweise der Sturz des Kabinetts Wlamis durch den baltischen Stabtrupp am 16. April.

Am 22. Juni die Garnison Riga unterdrückte die Stadt zäumen mußte, zog sich das Gouvernament nach dem Städtchen Grobin, 8 Kilometer von Riga zurück, in der Hoffnung schon in den nächsten acht Tagen wieder Gelegenheit zu haben, in Riga „Ordnung“ zu schaffen und wieder dort bleiben zu können. Aber den Gefallen taten die Rigaer den Deutschen nicht und verhielten sich ruhig. Und schon längst hätte Lettland geräumt sein können, wenn nicht gerade der Widerstand einer mit deutschbaltischen Elementen verchwägerten und verchwägerten Offizierschicht gewesen wäre.

Es ist begreiflich, daß das bequeme sorgenlose Leben, das namentlich die Offiziere nach der Einnahme Rigas in Lettland, besonders auf den Gütern der Edelente führten, sowie die Furcht, in Deutschland den Abschied nehmen zu müssen, sie zum Bleiben veranlaßte. So mancher hat sich dort ein kleines Vermögen erworben können. Als, um nur ein Beispiel zu erwähnen, Riga genommen war, waren deutsche Offiziere nach Kräften bemüht, die Stadt mit allerlei Brauchbarem, namentlich Süßholz und andrer leicht zu verschleppender Ware, ja sogar mit — Röhrgarn zu versorgen. Daß dieses Beispiel auch bei den Mannschaften Nachahmung findet, ist nicht zu verwundern.

Wir berichteten gestern über den Tagesbefehl des Generals von der Goltz gegen die Plünderer. Hierzu berichten Kopenhagener Meldungen, daß an den Ausschreitungen auch deutsche und russische Offiziere beteiligt waren. Neben der deutschen Truppe hat sich nämlich im Baltikum eine russische gegenrevolutionäre Armee gebildet. In dieser russischen Armee sind allerdings in der Hauptsache nur die Offiziersstellen mit Russen besetzt. Als Mannschaften hat man deutsche Soldaten erworben. Ueber seine Erlebnisse in dieser russischen Armee berichtet uns ein deutscher Soldat:

Die russischen Truppen sind aufs beste mit deutschen Uniformen und deutschen Waffen ausgerüstet. Mit der Zahlung des versprochenen Soldes hapert es allerdings sehr. Wir erhielten in drei Wochen nur einmal Sold ausgezahlt. Auf eine Beschwerde beim russischen Stab wurde uns erklärt, daß für so viele Mannschaften das Geld nicht ausreiche. Bei der Truppe wurde eine arme Spindelweberei getrieben, wir wurden alle von russischen Geheimagenten bewacht. Man verdächtigte die ganze Anzahl von Kameraden als Unabhängige und Kommunisten, trotzdem ich durch den täglichen Umgang mit diesen Kameraden ganz bestimmt weiß, daß ihnen unabhängige oder kommunistische Politik ganz fern lag. Ja es kam soweit, daß eines Tages unser Quartier von Russen mit Maschinenengewehren umstellt wurde, nach einstündiger Belagerung wurden wir in geschlossenem Zuge zum russischen Stab geführt. Hier

wurde uns mitgeteilt, daß wir keinen Sold erhalten können, da die Löhnung nicht ausreiche. Eines Abends wurde ich verhaftet und von vier russischen Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr nach Schaulen ins Gefängnis transportiert. Dieses war ein dunkler mit Brettern ver Schlagener Raum. Hier waren 12 Personen, 9 Deutsche und 3 russische Bolschewiken und ein jüdischer Bewohner des Ortes. Ich fragte einem nach dem andern, wie sie in diese unglückliche Lage kamen. Von einem Unterleutnant wurde mir wie folgt berichtet. Er hatte den russischen Betrieb zur Genüge kennen gelernt und wollte seine Papiere haben und wieder nach Deutschland zurückkehren. Seine Leute, die davon Kenntnis hatten wollten mit ihm. Auf Grund dieser Anhänglichkeit der deutschen Mannschaften zu ihrem Vorgesetzten wurde dieser von den Russen in Haft genommen und zwar wurde ihm Aufwiegerei der Mannschaften vorgeworfen.

Meine Brieftasche mit sämtlichen Sachen hatte man mir weggenommen. Eines Vergehens war ich mir nicht bewußt. Ich war deshalb wie aus den Wolken gefallen, als man mir erklärte, der Grund für meine Verhaftung wäre meine spartakistische Wählerei. Ich hatte mich bisher politisch überhaupt noch nicht betätigt. Ein Kamerad betrat mit mir hatte jedoch vor Monaten im Berliner Soldatenrat eine Rede gehalten und einen Zeitungsabschnitt hierüber hatte ich in meiner Brieftasche aufbewahrt.

Deshalb wurde ich zum Spartakistenführer gestempelt. Ferner hatte ich ein Bild meines Freundes aus Deutschland bei mir. Nach Angaben der russischen Stabsoffiziere sollte dieser in Deutschland ein großer spartakistischer Führer sein. Ich mußte zehn Tage im Gefängnis sitzen, bis ich auf vieles Bitten einem deutschen Gerichtsbeamten vorgeführt wurde. Nach Aufnahme des Tatbestandes wurde ich dann nach Deutschland entlassen. Auf der Heimfahrt begegnete ich vielen Kameraden, die von der russischen Truppe ausgerückt waren. Sie berichteten alle haarsträubende Geschichten über ihre Erlebnisse bei der russischen Truppe.

Die Regierung hat sich bereits energisch gegen das Treiben der reaktionären Offiziersverschwörung gewendet. Es ist leider eine Tatsache, daß man viel zulange gezögert hat, gegen diese Auftrichter tatkräftig vorzugehen. Es gab sogar Genossen in führender Stellung, die das baltische Abenteuer anfänglich unterstützt haben. Nun müssen wir es erleben, daß Soldaten Geld und Heeresmaterial der deutschen Republik für den russischen Zarismus verwendet werden. Die deutsche Regierung würde sich lächerlich machen, wenn sie dem baltischen Abenteuer mit allen Nachmitteln nicht schleunigst ein Ende bereiten würde.

Senator Knog fordert einen Sonderfrieden mit Deutschland.

Amsterdam, 31. Aug. Das Presbüro Radio meldet aus Washington: Senator Knog erklärte im Senat, die Vereinigten Staaten sollten es ablehnen, den Versailler Friedensvertrag zu unterzeichnen und sollten einen Sonderfrieden mit Deutschland schließen. Durch seine Härten und grausamen Bedingungen lege der Friedensvertrag Deutschland Strafen auf, die die internationalen Gesetze verletzen. Der Friedenszustand trete ja doch ein, sobald drei Großmächte den Frieden ratifiziert hätten. Die Vereinigten Staaten sollten ihren eigenen Frieden schließen. Knog fuhr fort: Ich bin der Ansicht, wir sollten gegenüber Deutschland auf jegliche aus dem Krieg entstandene Entschädigungsansprüche verzichten und dafür sorgen, daß Deutschland statt dessen Kredite erhält. Wir sollten auch jegliche Teilnahme oder Mitgliedschaft bei den Kommissionen, Untern und Ausschüssen, die vom Friedensvertrag vorgelesen sind, ablehnen. Präsident Wilson habe im Jahre 1917 erklärt: Das Kriegsziel der Vereinigten Staaten sei, die autokratische Macht zu stürzen und das deutsche Volk in die Lage zu versetzen, selbst über sein Schicksal zu bestimmen. Dies einzige Kriegsziel der Vereinigten Staaten sei bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes erreicht worden. Die Vereinigten Staaten müßten aus dem Krieg ziehen, wie sie in den Krieg gezogen seien: frei, unabhängig und Herr ihres Schicksals. Knog hob die wertvollen Dienste hervor, die die amerikanischen Untertanen deutschen Stammes den Vereinigten Staaten geleistet haben. Sie seien froh in den Kampf gezogen in der Ueberzeugung, daß es letzten Endes zum Besten ihrer deutschen Blutsverwandten sei, statt dessen seien Friedensbedingungen auferlegt worden, die das deutsche Volk nie erfüllen könne.

Amsterdam, 1. Sept. „Times“ melden aus Washington, daß Senator Knog in seiner am Freitag gehaltenen Rede noch erklärte, er sehe nicht ein, weshalb Amerika Deutschland undurchführbare Bedingungen auferlegen wolle. Der Vertrag verübe gleichzeitig einen Vordruck an der seit langem befreundeten chinesischen Nation. Er lege die Grundlage für Jahrhunderte des Blutvergießens, in die Amerikaner hineingezogen werden würden. Der Vertrag verpflichte die Vereinigten Staaten, alle Abkommen über bestimmte Gebiete nicht zu unterbinden, die der Völkerverbund anerkenne.

Dadurch würden die Bereinigten Staaten zu ungerechten Handlungsweisen gezwungen werden wie im Falle der Schantung. Die Rede des Senators hat großes Aufsehen erregt, so daß Präsident Wilson die von Knog angeführten Beweismomente widerlegen muß.

Gegen die Putsch in den Rheinländern.

Aus Elberfeld meldet der „Berl. Lokalanzt.“, daß die Kartellkommission der freien Gewerkschaften der besetzten Gebiete, in denen 400 000 Mitglieder vertreten sind, in einer Entschliebung gegen die jüngsten Putschversuche Dortens und seiner Genossen der Rheinpfalz protestiert. Vertreter sind bereit, im gegebenen Augenblick alle Mittel gegen die Errichtung einer rheinischen Republik anzuwenden.

Berlin, 1. Sept. (W. L. B.) Wie der „Lokalanzt.“ meldet, hat sich der Bevölkerung der Pfalz infolge der Vorgänge in Ludwigshafen große Erregung bemächtigt. An vielen Orten fanden Protestkundgebungen statt. Das französische Militär ist alarmbereit. In Ludwigshafen war am Sonnabend die Volksbewegung derart angewachsen, daß die Franzosen alle Militärposten von den öffentlichen Gebäuden zurückzogen. Der Kontrolloffizier soll dem Oberbürgermeister die Freilassung der am Montag Verhafteten zugesichert haben. Im Gegensatz zu dem von der französischen Militärbehörde bis Sonnabend aufrechterhaltenen Verbot, die Ludwigshafener Vorgänge in der Presse zu behandeln, stellt die Arbeiterschaft von Ludwigshafen die Forderung, daß ein ausführlicher Bericht in den Blättern veröffentlicht werde. Es verlautet, daß der kommandierende General in der Pfalz, Gerard, durch General Janyolle ersetzt werden soll.

Die Lage in Ludwigshafen.

Mannheim, 1. Sept. (W. L. B.) Die Arbeit wurde heute vormittag fast in allen Betrieben Ludwigshafens wieder aufgenommen. Von den 17 verhafteten Post- und Bahnbeamten sind alle bis auf einen aus der Haft entlassen worden. Die Arbeiterschaft fordert auch die Entlassung des letzten Verhafteten, andernfalls sie abermals in den Streik eintreten würde.

Belagerungszustand im Elsaß.

Nach der „Deutschen Illg. Ztg.“ melden französische Blätter aus Mühlhausen, daß infolge der Arbeiterbewegung in der oberrheinischen Industrie der Belagerungszustand über die Bezirke von Mühlhausen, Thann und Gebweiler verhängt und Kriegsgerichte eingesetzt werden. Die französische Confédération generale du travail protestiert energisch gegen diese Maßnahmen und hat die elsässischen Gewerkschaften um Auskunft über die Lage erlucht.

Berlin, 1. Sept. (Meldung ohne Gewähr.) Wie die W. Z. aus Genf meldet, hat der französische Kommissar für Elsaß-Lothringen angeordnet, daß die deutschen Arbeiter, die bis zum 15. Sept. keine Stellung gefunden haben, mit ihren Familien ausgewiesen werden.

Die schwarz-rot-goldene Judenfahne.

Ein Angehöriger der Reichswehr schreibt dem „Vorwärts“:

Am 26. August war vom 3. Btl. R.-M.-R. 18 in Pirmasens (Hollstein) Parade vor dem Regimentkommandeur Oberst von Ledebour. Das Bataillon setzt sich aus dem Minenwerfer-Bataillon Heuschel und zwei Radfahrer-Kompanien zusammen. Die Minenwerfer-Kompanien zogen mit schwarz-weißen Fahnen durch die Stadt zum Paradeplatz. Als ich unsern Hauptmann Recklich sagte, das wäre Aufzug, antwortete Rittmeister Schimmelpfennig von der Kan.-M.-G. Abt. 40, das ginge mich gar nichts an. Ich antwortete, die Reichswehr mit ihren Offizieren haben sich verpflichtet, die Regierung zu schützen und zu stärken. Darauf antwortete mir Rittmeister Schimmelpfennig: „Wir sollen wohl die schwarz-rot-goldene Fahne tragen.“ Ich antwortete: „Jawohl, es ist die heilige Reichsfahne“, worauf alle anwesenden Offiziere in ein starkes Lachen ausbrachen. Ich erklärte: „Wir müssen doch die Befehle und Vorschriften der jetzigen Regierung befolgen.“ Darauf antwortete mir Rittmeister Schimmelpfennig: „Was will diese Regierung? Wenn sie was will, dann läßt sie. Gezeigt dabei das Bild aus der Berliner „Illustrierten Zeitung“, wo Noske und Ebert in Lederhosen abgebildet sind, unter dem lauten Gelächter der Soldaten und ihren häßlichen Bemerkungen, wie „Noske mit dem Schnapsbudenbau“ und „Ebert, der Volkgefressene“.

Ich zog mich zurück, da ich gegen etwa zehn Offiziere nichts ausrichten konnte. Die Paradeaufstellung begann. „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde gespielt. Als dann erfolgte der Vorburch im strengen Schritt, was nach Reichswehrvorschrift gar nicht zulässig ist.

Wir haben hier eine rein reaktionäre Truppe. Es wird öffentlich von den Offizieren ausgesprochen, daß sie noch

Der große Arbeiterrat

rat gestern noch längerer Pause zu einer Sitzung zusam-

In der ausgedehnten Debatte betonte der Kommunist

Der Große Arbeiterrat Danzigs, zu einer Vollziehung

Zum Schluss der Sitzung hielt Gewerkschaftsleiter Dr.

Denkt daran!

Parteilosen! Heute abend finden in den bekannten Lokalen,

Keine Ueberführung von Kriegerleichen. Nach einer

Die Gebühren für Erteilung von Auskünften an Privat-

Heimkehr Langsahrer Husaren. Gestern abend 7 Uhr

Eurt Adam, der durch seine Russifizierung dem Danziger

Wilhelmsbühne. Auf die am heutigen Tage stattfindende

Wintersorten. Das Hauptinteresse beanspruchen die Ringkämpfe

Als Auftakt arbeiten zwei artistische Varietätstummern

Die Ringkämpfe des gestrigen Abends waren noch ohne die

Dies mit Knochen wie ein Gaul, der mit seinem durchs nicht zu

Der heutige Abend bringt die Fortsetzung der Kampfe. Es

Aus dem Magistrats-Preßbüro.

Der Magistrat erläßt in unserer heutigen Zeitung

Es wird darauf hingewiesen, daß mit dem morgigen

Die Effenausgabe in den 6 städtischen Speckhöhlen (ein-

Höchstpreise für Halbfettkäse. Der Magistrat gibt im

Polizeibericht vom 2. September 1919. Verhaftet:

Wasserstands Nachrichten am 2. September 1919.

Table with 3 columns: Ort (Place), gestern (yesterday), heute (today). Rows include Thorn, Fordeon, Culm, Graudenz, Kurzebrak, Montanerpehe, Dirschau, Einlage, Schwanenhorst, Wollschdorf, Anwachs.

Aus den Ostprovinzen.

Landarbeiterfreuden.

Arnsfelde. Hier in einer der Hochlagen der Agrarier West-

Es sind aber trotz alledem bereits ganz wesentliche Erfolge

Diesen Standpunkt vertrat in ganz besonderer Weise der Amts-

Die Landarbeiter haben durch diese Solidarität bewiesen,

Das Verhalten des Herrn Amtsvorstehers erinnert so recht

Die anderen Landarbeiter des Kreises Deutsch-Arone mögen

Kastberg. Unser Ladeort hat nach dem neuesten Stands der

Jankow. In der hiesigen Kreiskonferenz wurde be-

Dieskau. In einer hier in der Stadthalle abgehaltenen, von

Freystadt. Gestohlen wurde nachts dem auf Abbau wohnenden

Graudenz. Die Amtsbezeichnung „Oberbürgermeister“ ist dem

Schwes. In Wintersdorf brannten sämtliche Wirtschaftgebäude

Rönigsberg. Der frühere Oberpräsident Ostpreußens v. Batocki,

Posen. Bezeichnend für die Zucht- und Sittenlosigkeit in unserer

Aus aller Welt.

Er mordung eines Polizisten durch einen englischen Soldaten.

Wie das „Westdeutsche Tageblatt“ von vertraulicher Seite

Rampf mit einem Selbstkranen.

In Böhla hat sich ein beklagenswerter Vorfall abgespielt. Der

Städtische Bekanntmachungen.

Höchstpreis für Eier und Verordnung über Eierverkauf.

1. Auf Grund des § 12 der Verordnung vom 25. 8. 1918 in der abgeänderten Fassung wird hiermit nach Anhörung des zuständigen Ausschusses für die Eier den Höchstpreis von 20 Pf. für das Stück festgesetzt.

2. Es wird ferner angedeutet, daß Eier als Frachtgut aus dem Stadtbereich Danzig nur auf Grund eines von dem Magistrat abgestempelten Frachtbriefes verschickt werden dürfen. Die Abstampfung der Frachtbriefe erfolgt bei der Preisprüfstelle, Leipzigerstr. 22. Eine Abstampfung wird nur vorgenommen, wenn ein Verkauf durch Händler nachweislich ist. Falls kein Nachweis für den Handel mit Eiern besteht und wenn die Unterlagen beizubringen, aus denen hervorgeht, welche Einkaufspreise sie gezahlt haben. Falls Unterlagen nicht vorgelegt werden, kann der Antrag auf Abstampfung des Frachtbriefes ohne weiteres zurückgewiesen werden. Der Antrag wird auch zurückgewiesen, falls sich herausstellt, daß beim Einkauf Erzeugnisse anderer Herkunft sind. Ein Frachtbrief für Eier durch Nicht-Händler wird in der Regel nicht genehmigt werden.

3. Ohne Abstampfung werden Eier von der Eisenbahn als Frachtgut nicht angenommen werden. Der Verkauf von Eiern ohne abgestampelte Frachtbriefe unter julklicher Verantwortung ist verboten. Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

4. Die Bestimmungen zu 1 und 2 treten mit ihrer Verkündung in Kraft.

Danzig, den 1. September 1919. (4371)
Der Magistrat.
Die Beauftragten des Volksgesundheitsamtes.

Berichtigung.

Höchstpreis für Halbfettkäse.

Da der letzte Bekanntmachung vom 29. August ist der Preis für das Pfund Halbfettkäse mit 2,65 Mk. angegeben.

Der Preis beträgt nach wie vor nur 2,55 Mk. für das Pfund.

Danzig, den 2. September 1919. (4369)
Der Magistrat.
Die Beauftragten des Volksgesundheitsamtes.

Städtische Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 26. August 1919.

Reichsanzeiger Nr. 153, wird die Preisobergrenze für Web-, Wirk- und Strickwaren hiermit aufgehoben.

Danzig, den 1. September 1919. (4370)
Der Magistrat.
Die Beauftragten des Volksgesundheitsamtes.

Städtische Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 28. August 1919.

Reichsanzeiger Nr. 195, wird die Schahbedarfschuld hiermit aufgehoben.

Die Schahbedarfer haben die in die Kundenliste eingetragenen Personen vor den nicht eingetragenen zu bevorzugen.

Danzig, den 1. September 1919. (4370)
Der Magistrat.
Die Beauftragten des Volksgesundheitsamtes.

Als Verlobte grüßen
Luise Wendeborn
Herbert Kofchanke
Danzig August 1919. Schlichtig

Zoppoter Stadttheater.

Gastspiel

Paul Wegener u. Dora Ditenburg

Mittwoch, den 3. September: „Bater“
Drama von Strindberg.
Freitag, den 5. September: „Totentanz“
Drama von Strindberg.
Der Vorverkauf beginnt ab Montag, den 1. September. Kassenspenden wie gewöhnlich.

Wilhelm-Theater

Besitzer Kommissionsrat Hugo Meyan.
Bühnenleitung Wlry Kolmar.

Mittwoch, d. 2. September 8 1/2 Uhr:
Zum ersten Male
Pstl Pstl
Musik. Schwanke in 3 Akten von Haskel und Steinberg. Musik von Paul Lincke.

Mittwoch, d. 3. September 8 1/2 Uhr:
Pstl Pstl
Vorverkauf täglich 10-3 Uhr
nur an der Theaterkasse, Langgarten.

Sporthalle.

Täglich 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die Sensation von Danzig

Gastspiel der altbekannten
Fritz Steidl-Gesellschaft
mit der Variete-Anstaltungsschaar:
Die Hochzeit des Maharadscha
Musik von Victor Holländer.
Vorverkauf: Deutsches Haus (Laden) 11-1 und 3-5 Uhr und Sporthalle 11-1 Uhr. Sonntags 2 große Vorstellungen, 3 Uhr und 1/2 7 Uhr. Nachmittags halbe Preise.

Holzarbeiterstreik!

Mit dem heutigen Tage sind
400 Weichselholzarbeiter
in den Streik getreten, nachdem die Unternehmer eine angemessene Erhöhung der vollkommen unzureichenden Lohnsätze ablehnten.

Wir ersuchen die Danziger Arbeiterschaft Solidarität zu üben und keine Arbeit in den bestreikten Betrieben anzunehmen.

Die Streikleitung
J. A.: Werner, 4 Damm 7, 1.

Wüsting-Parfüm!

Wir bringen ein in Reichweite und Aroma bedenkliches veredeltes Parfüm. Wüsting, in dem Handel, welches nach einem zum Patent angemeldeten, verbesserten Verfahren hergestellt ist. Dasselbe ist trotz der mit der Zubereitung der Rohstoffe verbundenen hohen Kosten zu folgenden, unter heutigen Verhältnissen niedrigen Preisen in den Einzelgeschäften erhältlich!

Miriam Gold zu 8 Pfund

Miriam
eine Spezialität
6 Pfund
Orientalische Tabak- und Gewürzfabrik
Herrnstr. 109-110, Danzig.

Achtung!

Von Donnerstag, d. 4. September 1919, ab, findet täglich von 9-6 Uhr Topengasse 24 der Verkauf von Kleiderstoffen statt. Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte und des Aufnahmehes. In Anbetracht der geringen Menge wird der Stoff nur an solche Mitglieder verabsolgt, die bereits bis zum 30. 8. 19. Mitglied des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen waren und welche bisher weder einen Entlassungsantrag noch einen Arbeitsantrag erhalten.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.
J. A.: Otto Schäfer.

Achtung!

Der Sozialdemokratische Verein Danzig-Stadt sucht zum 1. Oktober einen
ParteiSekretär.
In Frage kommt nur eine gute Kraft. Genossen, die rednerisch und organisatorisch befähigt sind, mindestens 3 Jahre Parteiarbeit erbracht haben, wollen ihre Angebote bis zum 12. September an den Genossen Wilhelm Krüger, Danzig, 4 Damm 7, 2, einbringen. Gehalt nach Uebererkenntnis. Probevortrag oder Probearbeit bleibt vorbehalten.

Gute Bücher

der Unterhaltung und Belehrung.

Erweckt. Ein Roman aus dem Proletarierleben von A. Ber
Der Ausweg. Eine Erzählung von Ernst Preczang
Das Land der Zukunft. Reisebeschreibung von Leo Kollisch
Mit einer Einleitung von Paul Göhre
Berühobenes Volk. Erzählungen von R. Gröblich
Der Prinzipienreiter. Eine Erzählung aus dem Jahre 1848 von Wilhelm Bloß
In den Tod getrieben. 2 Erzählungen v. Ernst Preczang
Der Pariser Garten und anderes. Von Minna Kautsky
Mutter. Ein Frauenstück von Joh. Ferch
Der Morgen grau. Erzählungen aus dem Proletarierleben. Von M. Andersen-Negö
Die Heiterkeit. Eine lustige Erzählung von Otto Ludwig
Vom Waisenhaus zur Fabrik. Geschichte einer Proletarierjugend. Von Georg Heinrich Dikreiter
Der Gotteslästerer. Roman aus dem Leben der ergebirgischen Waldarbeiter. Von A. Ber
Die Marketerlerin. Erzählung aus der Zeit der Revolutionskriege von Erdmann-Charrian.
Kriegsfahrten in Belgien und Nordfrankreich. Von Dr. A. Koeber u. G. Koske. Mit 8 Bildern u. 1 Karte
Kriegsberichte aus Ostpreußen und Rußland. Von Wilh. Düwell, Kriegsberichterst. Mit 8 Bildern u. 1 Karte
Herzen im Kriege. Schilderungen u. Geschichten. Ausgewählt v. Franz Diederich. 2 Bde., jeder für sich abgeschlossen
Als Zwischendeckscheward nach Südamerika. Erzählung von Heinrich Neuenhagen
Verbrechergeschichten I. (Kleist, Droste-Hülshoff, Schiller, Rückel, das Kapital und anderes. Von Ernst Preczang
Jeder gebundene Band 2 Mark
Ergebirgisches Volk. Erinnerungen von A. Ber 3 Mark
Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32

Volkswacht

Genossenschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Vereinigungen
Genossenschaft für Kranken- und Alters-Versicherung
Auskunft in den Büreau der Arbeiterorganisationen und von der
Rechnungsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Mattenbuden 35.

Möbl. Zimmer

gesucht. Angeb. u. B 20 an d. Volkswacht, Spandh. 6
6 Brotharten
auf dem Wege von der Markthalle zur Post verloren. Abgegeben bei
Koller, Al. Solsendberg 7 (f)

Guten Mittagstisch

finden junge Leute bei Stadler, Brandgasse 36
Schriftliche Arbeiten
Anfertigung von Anträgen, Besuchen u. Reklamationen werden gewissenhaft und billig ausgeführt.
Joh. Fischer, Burgstr. 16.

Bruchleidende

tragen u. unbedingt höher. Erfolg unter
Sprangband
Deutsch. Reichs-Pat. Vollständig neues System!
Ohne Feder, (3622) Ohne Schenkelriemen. Abbildung u. Beschreibung kostenlos durch d. Erfinder Hermann Spranz, (Z Unterhocham(Wär) 91r.308

Zylinderhüte

werden versehen
2 Damm 10. (3986)
2 fast neue
Zährboote
6,00x1,75x0,60 m groß für Mk. 675.- per Stück zu verkaufen. (4366) F. Krüger, Danzig, RRsfort 3.

15 W. Wochenlohn

und 20-40 M. Nebenverdienst
finden 4 schenl. Anaben od. Mädchen d. Zeitungsvverkauf. Meld. täglich von 2-3 Uhr. Tüchel, Brunsbüferrn.28/29 II(4386

Städtischer Brennholz-Verkauf

Lager: Schützenweg Nr. 8
neben Germania-Strickfabrik

Breite für Stöben u. Knüppel

nur ab Hof
1 ra Mark 42.-
2 " " 21.-
3 " " 14.-

Dienholz und Sparherdholz

gleichzeitig
jede Kiste Inhalt ab Hof frei Haus
1 ra Mark 5.- Mt. 5.50
für Befehl nach der Besondere Mt. 5.60

Kaffeehandeln:

Schneidung: 8-12 und 2-6 Uhr
Kaffeehandeln: 7-12 Uhr
Danzig, den 18. August 1919.
Die Beauftragten des Volksgesundheitsamtes für Kaffeehandeln. (4364)

Hilgers Handbuch der Deutschen Nationalversammlung

Preis 2.75 Mk.
Buchhandlung Volkswacht, Paradiesg. 32

Verlangen Sie die Volkswacht

in allen Buchhandlungen, Ecken, Verkaufsstellen, wo die Volkswacht zu erhalten ist. In allen Buchhandlungen, Ecken, Verkaufsstellen, wo die Volkswacht zu erhalten ist. In allen Buchhandlungen, Ecken, Verkaufsstellen, wo die Volkswacht zu erhalten ist.

Scherz- u. Vexierartikel

Zauberapparate
In großer Auswahl (4275)
Jamberting J. Stöber, Melzergasse 11

Neuerscheinung

Der Staat in der sozialistischen Politik
Von Dr. Eberhard Jächammer.
Preis 30 Pfennig.
Was trennt uns von der deutschen demokratischen Partei?
Vortrag von Dr. Jächammer.
Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse Nr. 32.

Strassenverkäufer

zum Verkauf an den Betrieben sucht
„Volkswacht“
Am Spandhaus 6.

Strassenverkäufer

zum Verkauf an den Betrieben sucht
„Volkswacht“
Am Spandhaus 6.

Leine Jahren

Er hat Geld, kann
Kaufe direkt auf die
Danzig, Paradiesgasse 8-9
Tüchtiger Zimmerer
sucht Arbeit, evtl. auch nach
Randorten. Angebote mit
B 19 an die Exped. der
Volkswacht, Paradiesg. 32.

Strassenverkäufer

für die innere Stadt
sucht
„Volkswacht“
Am Spandhaus 6.

Tüchtige Einlegerin

(keine Anfängerin)
sofort gesucht
Buchdruckerei „Volkswacht“